

Elektronisch gesichert

Zwischen der Ausschreibung und der Inbetriebnahme der neuen elektronischen Schließanlage im Klinikum Kassel lagen nur drei Monate. In dieser kurzen Zeit wurden ein Zentralgebäude mit moderner Chip-Technologie ausgerüstet und die Schließpläne für den Komplex mit rund 850 Mitarbeitern erstellt. Ein Grund für die reibungslose Realisierung: die gute Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten.

Das Klinikum Kassel ist mit seinen Schwesterbetrieben eines der größten Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft Deutschlands. Eigentümer ist die Gesundheit Nordhessen Holding AG, ein regionaler Gesundheitskonzern, der das Spektrum der ambulanten und stationären Krankenversorgung mit nahezu allen Leistungen aus Medizin und Pflege anbietet und jährlich fast 68.000 Patienten versorgt. Zur Holding gehören sechs Krankenhäuser: das Klinikum Kassel mit dem Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, die Kreiskliniken Kassel in Hofgeismar, Helmarshausen und Wolfhagen sowie das Krankenhaus Bad Arolsen. Das Angebotsspektrum wird durch zwei Rehazentren, die Seniorenwohnanlagen Lindenberg und Fasanenhof und den ambulanten Pflegedienst SWA ergänzt. Insbesondere in die Notfallmedizin wurde zuletzt investiert. Entstanden ist ein neues Zentralgebäude, in dem die Aufnahme und die Diagnostik gebündelt wurden. Derzeit ist die neue Frauen-, Mutter-, Kindklinik direkt an der Mönchebergstraße im Bau. Sie wird Anfang 2012 eröffnet.

Kartenbasiertes System mit bis zu drei Chips pro Karte

Das neue Zentralgebäude und die Chirurgische Klinik in Kassel erhielten eine elektronische Schließanlage von Winkhaus. Weitere Gebäude werden sukzessive aus- und nachgerüstet, denn die vorhandenen Anlagen sind nicht mehr erweiterungsfähig und fordern hohe Folgekosten bei Schlüsselverlusten.

erschließen auch in Zukunft weitere Anwendungsmöglichkeiten. So öffnen die Karten den Mitarbeitern im Klinikum nicht nur die Türen, sondern auch die Umkleidespinde und Wertfächer. Der kontaktbehaftete Chip dient als Identifikationsmedium. Er erlaubt es zukünftig PC-Anwendern, ihre Tätigkeit an unterschiedlichen Computern auszuführen, da sie ihre Arbeiten zu jedem Rechner mitnehmen können.

Die Mitarbeiterfotos werden im eigens eingerichteten Fotostudio angefertigt und auf die Karten gedruckt. Unterschiedliche Farbbalken ordnen die Mitarbeiter den unterschiedlichen Bereichen zu: Rot steht fürs ärztliche Personal, Blau für die Mitarbeiter, die direkt mit Patienten zu tun haben, und grüne Balken tragen die Servicekräfte. So können die Patienten schnell ihre Ansprechpartner erkennen. Da diese eher selten mit Verwaltungsfachkräften Kontakt haben, sind die Karten der Kollegen aus den Büroetagen neutral gehalten.



An 25 timeLine-Access Points von Winkhaus melden sich die Mitarbeiter des Klinikums mit ihrer Karte an.

Bilder: Aug. Winkhaus

„Den Anstoß für die Investition gab der Vorstand“, berichtet Thomas Bäcker, Projektleiter aus dem Zentralbereich Personal der Gesundheit Nordhessen. „Um auch das Sicherheitsniveau im Komplex zu erhöhen, stellten wir unser System auf Karten um. Jetzt arbeiten wir mit Hybridkarten, die neben dem Passfoto drei Chips enthalten.“ Zwei RFID-Chips und ein kontaktbehafteter Chip decken alle gewünschten Funktionen ab und

Farbcodierung zeigt die unterschiedlichen Funktionen

„Der Vorstand hatte klare Vorstellungen, was die neue Technik leisten soll“, erinnert sich Thomas Bäcker. Zum Anforderungsprofil gehörte neben der Zukunftsfähigkeit und Bedienerfreundlichkeit auch ein passiv funktionierendes System. „Um mehr Flexibilität und



Schiebetüren öffnen die Mitarbeiter des Klinikums Kassel mit elektronischen Doppelknäufzylindern von Winkhaus. Berührungslos werden die Karten der Mitarbeiter als Identmedien erkannt, sobald sie an den Zylinder gehalten werden.

Sicherheit zu erlangen, entschieden wir uns für eine offline arbeitende Technologie mit virtueller Vernetzung“, ergänzt Winfried Neurath aus dem Zentralbereich Bau und Technik der Gesundheit Nordhessen. „Seit Anfang 2009 haben wir uns intensiv im Markt umgesehen und sind zu der Überzeugung gelangt, dass blueChip von Winkhaus am besten alle diese Anforderungen erfüllt“, erinnert sich Winfried Neurath.

Virtuelles Netzwerk aus Lesern und Zylindern

Das virtuelle Netzwerk des Klinikums besteht derzeit aus 25 Online-Aufbuchlesern, sieben Offline-Lesern, 103 Doppelknäufzylindern und 690 intelligenten Design-Türdrückergarnituren (EZK). Die EZK sind eine Gemeinschaftsentwicklung der Hersteller FSB und Winkhaus. Sie bestehen optisch durch ihr reduziertes, formschönes Design. Keine vorstehenden oder auftragenden Komponenten durchbrechen die Optik der Türen: Ihre leistungsstarken, elektronisch gesteuerten,

<http://www.ktm-journal.de/aktuelles-heft.html> mit mechatronischen Kupplungselementen verbundenen Leseeinheiten sind auf engstem Raum und nach außen kaum sichtbar in den Rosetten verborgen. Berührungslos erkennen sie das Identmedium bereits, wenn es sich ihnen nähert. Dasselbe gilt für die blueChip-Doppelknäufzylinder, mit denen die Mitarbeiter die Schiebetüren öffnen. Auch hier reicht es aus, die Mitarbeiterkarte vor den Doppelzylinder zu halten, um die Tür zu entriegeln. Ebenso komfortabel verläuft der Zutritt in spezielle Abteilungsbereiche wie beispielsweise die Intermediate-Care-Station. Dies geschieht über die Online-Aufbuchleser, die timeLine-AccessPoints mit Zutrittskontrollfunktion. Vier von ihnen sind an den Zugängen zu diesen Bereichen als elektronische Portiers angebracht. Dieser Vorgang ist so einfach wie effektiv: Beim Betreten der Abteilung halten die Mitarbeiter die Karte an den timeLine-AccessPoint, der die Daten direkt an den zentralen Rechner weiterleitet. Wird eine berechnete Karte erkannt, öffnet die Automatiktür selbstständig.

Zugangspunkte übernehmen zusätzliche Aufgaben

Diese vier timeLine-AccessPoints erfüllen ebenso wie alle übrigen 21 im Hintergrund noch zusätzliche Aufgaben, die insbesondere der

Fast 700 Türen des neuen Zentralgebäudes und der Chirurgie des Klinikums Kassel sind bereits mit intelligenten Türgarnituren EZK, einer Gemeinschaftsentwicklung von FSB und Winkhaus, ausgestattet.

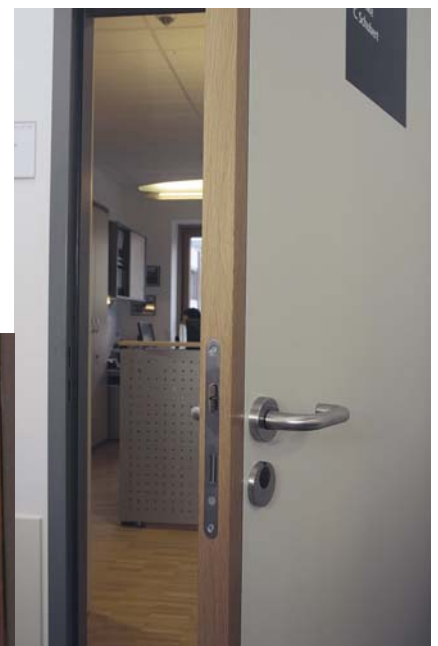
Für die Personaltoiletten entwickelte der Sicherheitspezialist Kipping eine individuelle Lösung. ▼



komfortablen Verwaltung der Schließanlage dienen. Die Karten der Mitarbeiter nehmen dabei eine besondere Rolle ein, weil sie an sehr vielen Türen schließberechtigt sind. So wird mit der Zutrittsbuchung bei den Mitarbeiterkarten ohne Verzögerung automatisch eine Verfallszeit von einigen Stunden programmiert. Das hat den Vorteil, dass diese Karten nach einer Sperrung am zentralen Rechner maximal noch für das entsprechende Zeitintervall an den Innentüren schließberechtigt sind. Selbst beim Verlust einer an allen Türen berechtigten Karte entfällt somit der Aufwand, diese an den Türen manuell durch Ablaufen zu sperren.

Zentrale Steuerung mit viel Bedienkomfort

Auch alle Veränderungen der Schließberechtigungen einzelner Karten werden auf dieselbe Weise komfortabel und ohne Verzögerung bei der Zutrittsbuchung programmiert. Mitarbeiter müssen sich daher nicht zu bestimmten Zeiten an einer zentralen Stelle einfinden, um aktuelle Zutrittsrechte zu erhalten. Mit dem Zutritt zum Gebäude werden die aktuellen Schließrechte automatisch auf die Karten übertragen. Die Steuerung der gesamten elektronischen Schließanlage erfolgt an einem zentralen Computer.



<http://www.ktm-journal.de/aktuelles-heft.html>

Was bei einer mechanischen Schließanlage einen erheblichen Aufwand bedeutet, ist daher bei blueChip mit ein paar Klicks auf der Computertastatur erledigt: Meldet ein Mitarbeiter den Verlust einer Karte, sperrt ihn der verantwortliche Mitarbeiter der Gebäude- und Medizintechnik (GMT) der Gesundheit Nordhessen, Michael Winterstein, kurzerhand im Rechner.

Schließberechtigungen werden von ihm genauso einfach verwaltet. „Zunächst war ich skeptisch“, berichtet der Fachmann, der bereits Erfahrung mit anderen elektronischen Schließanlagen hat, „doch die Winkhaus-Software blueIntras Control unterstützt mich mit einer anwenderfreundlichen Benutzeroberfläche.“ Sie erleichterte ihm auch die Erstellung der Schließpläne für die rund 2.500 Mitarbeiterkarten, die aktuell im Einsatz sind. Bei allen Fragen zur Steuerung des Systems oder der Hardware stehen Michael Winterstein und seinen Kollegen der Key-Account-Manager Heiko Marker von Winkhaus und Thomas Schier von der Karl Kipping GmbH zur Seite. Der Beschlagspezialist Kipping aus Alsfeld instal-

lierte die komplette Anlage. Über 60 Mitarbeiter zählt der DIN-ISO-9001-zertifizierte Betrieb mit einer fast 100-jährigen Tradition. Gemeinsam mit Winkhaus realisierten die Sicherheitsexperten aus Alsfeld bisher unter anderem Schließanlagen in Polizeigebäuden, Krankenhäusern, Stadtverwaltungen und Firmengebäuden in der Region.

Während der Realisierungsphase noch weiter entwickelt

„Mich freut immer wieder die gute Kooperation mit Winkhaus und Kipping“, erklärt Michael Winterstein und erkennt darin den Grund für die schnelle Umsetzung des Projekts. „Die beiden Projektpartner nehmen unsere Anregungen und Vorstellungen auf und finden individuell passende Lösungen.“ „Einige Details der Anlage haben wir erst während des Realisierungsprozesses gemeinsam mit den Projektbeteiligten entwickelt, da nicht alles vorhersehbar war“, erinnert sich Winfried Neurath. Als Beispiel nennt er die Toilettentüren: „Die intelligente Türgarnitur ermöglicht



Michael Winterstein steuert die elektronische Schließanlage von Winkhaus am zentralen Computer und wird dabei von der anwenderfreundlichen Software blueIntras Control unterstützt.

zwar, dass Besucher die Mitarbeitertoiletten nicht betreten können, sie sah jedoch nicht vor, dass die Türen manuell von innen verriegelt werden können. Dafür hatten die Mitarbeiter von Kipping eine gute Lösung. Sie installierten neben der elektronischen Rosette eine mechanische Verriegelung, die auch von außen anzeigt, ob der Raum frei ist.“

Auch an die Sicherheit der Patientenzimmer hat das Team während der Projektarbeit gedacht. Ausgesuchte Einbettzimmer werden demnächst eine elektronische Türgarnitur erhalten, die von den Patienten mit einem blueChip-Schlüsselanhänger bedient werden kann. So kann unbefugtem Betreten während der Abwesenheit des Patienten vorgebeugt werden. ■

Kontakt

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Heiko Marker
Key-Account-Manager
Auf dem Scheresgarten 2
63654 Büdingen
Tel.: 0 60 42 / 9 79 42 43
Fax: 0 60 42 / 9 79 42 44
Mobil: 01 70 / 2 38 25 11
heiko.marker@winkhaus.de
www.winkhaus.de



Bei der Ausstattung des Klinikums Kassel mit blueChip von Winkhaus arbeiteten die Projektbeteiligten Hand in Hand (v. l.): Heiko Marker, Michael Winterstein, Thomas Schier, Thomas Bäcker und Winfried Neurath.